

Auch im Alter selbstbestimmt wohnen



Inhalt:

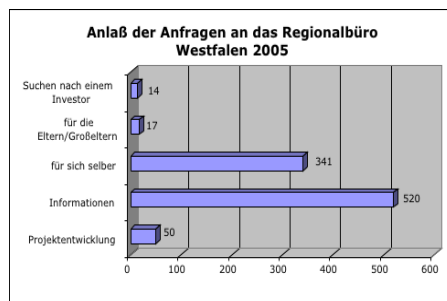
- Zahlen, Daten, Fakten zum Jahresrückblick
- 3. Wohnprojekttag NRW am 04.07.2005 in Gelsenkirchen
- Fachtagung: 20 Jahre Neues Wohnen im Alter e.V. am 09.09. 2005 in Köln
- Gemeinschaftsstand: Seniorenmesse vitactiv am 03./04.11.2005 in Essen
- Informationen
- Literaturhinweise
- Termine

Zahlen, Daten, Fakten zum Jahresrückblick

Die Auseinandersetzungen mit dem Alter und der Frage: "Wie möchte ich im Alter wohnen und leben?" hat in der Bevölkerung verstärkt zugenommen. Unterstützt wurde diese Entwicklung auch in den Medien durch Filmberichte und Presseartikel, die die wirtschaftlichen Gegebenheiten und Auswirkungen auf die Zeit nach der Rente thematisierten. Auch wurde der Zeitgeist aufgegriffen: Es entwickelt sich eine ältere Generation mit neuen differenzierten Bedürfnissen, die sich nicht nur auf die Absicherung staatlicher Netze verlässt, sondern das Leben in die eigene Hand nimmt und handeln möchte - und muss.

In unseren Beratungsbüros Rheinland und Westfalen haben wir diese Entwicklung deutlicher gespürt als in den Jahren zuvor. Zum Beispiel verzeichnete das Regionalbüro Rheinland im gesamten Jahr 2005 ca. 2600 Anfra-

gen. Im Jahr 2004 waren es ca. 1250 Anfragen, d.h. es gab eine Steigerung um mehr als 100%.



Zum Beispiel wird anhand der ca. 750 erfassten Anfragen beim Regionalbüro Westfalen die Interessenslagen deutlich (siehe Tabelle): Die Mehrzahl der Ratsuchenden benötigten allgemeine Informationen rund um das Thema gemeinschaftliches Wohnen im Alter. Die Nachfrage nach vorhandenen Wohnprojekten stieg ebenfalls an: "Ich möchte gerne in

einer Gemeinschaft wohnen. Wo gibt es ein Wohnprojekt für mich? Mein Mann ist verstorben, ich möchte wieder in meine Heimat zurück." Weiterhin wurde nachgefragt: "Wie sieht so ein Projekt aus? Was müssen wir berücksichtigen, wenn wir ein Wohnprojekt realisieren wollen?"

Auch die Vorträge und die Beratungsgespräche der Regionalbüros nahmen entsprechend zu, so dass die Mitarbeiter der beiden Büros viel unterwegs waren. Das selbständige und selbstbestimmte Wohnen bestimmt den Zeitgeist. Der Aufbau sozialer Netze zur Absicherung des Alters nimmt zu - dazu gehört auch das gemeinschaftliche Wohnen.

Für 2006 stehen wir Ihnen wieder für Beratungen und Informationen zur Verfügung.

3. Wohnprojekttag NRW am 04.07.2005 in Gelsenkirchen

2005 wurde unter dem Motto „Gemeinsam ins Alter kommen“ der dritte Wohnprojekttag NRW in Gelsenkirchen durchgeführt. Die Präsentation und Weiterentwicklung neuer gemeinschaftlicher Wohnmodelle hat sich vor drei Jahren ein Trägerkreis zur Aufgabe gemacht. Er besteht aus Bundesverein zur Förderung des Genossenschaftsgedankens e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG, Neues Wohnen im Alter e.V., Stiftung TRIAS und WohnBund-Beratung NRW GmbH.

Den Wohnprojekttag besuchten erstmalig über 260 Teilnehmerinnen und Teilnehmer - und viele Interessierte erhielten wegen Platzmangels eine Absage. In den drei Jahren stieg das Interesse von 80 auf 120 bzw. auf nun ca. 300 Personen.

Die Wohnprojekttag NRW sind keine reinen Tagungen, sondern sollen sowohl den Wohnprojekten und Initiativen als auch den Interessierten ein Forum geben, wo sie sich präsentieren, vernetzen, informieren, austauschen und sich untereinander kennen lernen können.

24 bestehende bzw. in der Planung befindliche Wohnprojekte aus NRW haben ihr sich vorgestellt. Mit der Ausstellung wurde wieder die Vielfalt der unterschiedlichen Projektansätze deutlich, aktuell waren die Zielvorstellungen für ein Leben in einer Genossenschaft, das Zusammenleben von Frauen (Beginenprojekte) und die Integration der Pflege.

Gemeinsam ins Alter kommen

Die Informationen zum Aufbau gemeinschaftlicher Wohnformen waren für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenso spannend wie die drei Erfahrungsberichte aus den gemeinschaftlichen Wohnprojekten, die vor 10 bzw. 20 Jahren realisiert wurden.

Aus betroffener Sicht wurde sehr anschaulich erzählt, wie sich die Gemeinschaft durch das älter Werden, den Auszug bzw. das größer Werden der Kinder verändert hat; die Wohnungen und das Wohngebäude heute nicht mehr den Anforderungen entsprechen. Das intensive Gemeinschaftsleben ist verloren gegangen, aber das Gefühl der Sicherheit in der Gemeinschaft und das Schätzen vertrauter Personen für Hilfestellungen im Alltag ist bis heute erhalten geblieben.

Ein wichtiger Aspekt beim Thema gemeinschaftliches Wohnen und Pflege ist auch die steigende Zahl der demenziell Erkrankten aufgrund der zunehmenden Hochaltrigkeit. Demen-te brauchen eine andere persönliche Pflege und Zuwendung; dieses ist am besten gewährt in einem Leben in einer Kleingruppe mit einer Bezugsperson. Hier setzt auch die neue Wohnraumförderung NRW an. Es werden Gruppenwohnungen für ältere und pflegebedürftige Menschen gefördert.

Gemeinsam ins Alter kommen – ob in einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt oder in einer betreuten Pflege-wohngruppe - unterstützt das Wohlbefinden, das Bedürfnis nach Sicherheit, das selbstbestimmte Leben bis ins hohe Alter. Dazu gehört der institutionelle "Kümmerer" in einer Pflege-wohngruppe wie der ehrenamtliche „Kümmerer“, der Mitbewohner in einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt.

Kosten-Nutzen-Aspekte eines gemeinschaftlichen Wohnens

Studien ergaben, dass Präventionen im Gesundheitswesen Millionen sparen. Können gemeinschaftliche Wohnprojekte den Sozialkassen nicht auch Geld ersparen?

Neben den leicht zu ermittelnden wohnungswirtschaftlichen Kostenvorteilen sind auch die schwerer ermittelbaren sozialen sowie Pflege- und Krankenkassen-Kostenvorteile von Bedeutung. Eingebunden zu sein in soziale Netzwerke ist für die Zufriedenheit und das Wohlergehen des Menschen von zentraler Bedeutung. Ein gemeinschaftliches Wohnen bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern verbindliche Kontakte, eine soziale Rolle, Nachbarschaftshilfe, soziale Sicherheit und Integration. Hier übernehmen die Mitbewohner die ehrenamtliche Kümmerer-Funktion.

Wohnprojekte unterstützen die Selbsthilfe und das Ehrenamt älterer sowie jüngerer Menschen. Sie sind zukunftsfähige Lösungen und Bausteine für die gesellschaftlichen Veränderungen.

Fachtagung: 20 Jahre Neues Wohnen im Alter e.V. am 09.09.2005 in Köln

Die Tagung lief unter dem Motto: „Wo kämen wir denn hin, wenn jeder nur sagen würde, "...wo kämen wir hin"- und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen wenn wir gingen!“ (Kurt Marti)

Sie fand mitten im MultiKulti-Bezirk Köln-Mülheim im denkmalgeschützten Kulturbunker statt. Der Saal war brechend voll - schon zwei Wochen vor dem Termin konnten keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden.

Geplant war eine ganz besonders lebendige und gemeinschaftliche Veranstaltung, wobei die Entstehung, Entwicklung und die heutige Vielfalt der neuen Wohnformen im Alter in NRW im Mittelpunkt standen.

Der Moderator Theo Hengesbach war gut in Form und das Publikum in gu-



ter Stimmung. Nach der Begrüßung und den Eingangsworten stellten acht Kölner Gruppen ihre Projekte mit all ihren Wünschen und Problemen vor. Nach einem kleinen Beratungs-Überschuss des Moderators mit den beiden Angestellten von NWiA e.V. wurden die anwesenden Expertinnen und Experten auf die Bühne gebeten, um seine ausgewählten Fragen zu beantworten. Nach der Mittagspause präsentierte sich die Projektelandschaft NRW in Form von 16 unterschiedlichen Wohnangeboten: angefangen von der Wohnraumanpassung über gemeinschaftliche Wohnformen bis hin zur stationären Hausgemeinschaft. Obwohl sich die Vorbereitungsarbeiten teilweise eher abenteuerlich gestaltet hatten, war die Veranstaltung selbst ein voller Erfolg und im Ergebnis ein unerwartetes Geschenk für alle Beteiligten. Die wesentlichen Ereignisse sind in folgender Auflistung zusammengefasst:

- ♦ Die eingeladenen Expertinnen und Experten wichtiger Institutionen und Projekte, die Termenschwierigkeiten hatten (Terminkollisionen), entschieden sich letztendlich für die Tagung.

- ♦ Trotz vieler Ängste von Seiten der Vortragenden aus den Wohnprojekten gab es kaum vorgelesene Referate, stattdessen viele lebendige und frei vorgelegte Beiträge.
- ♦ Das große finanzielle Problem löste sich vor allem dadurch, dass alle ihre Beiträge und Mitarbeit vollkommen kostenlos einbrachten.
- ♦ Sehr motivierend für die Veranstalterinnen waren die vielen Danksagungen nach der Tagung.
- ♦ Anstatt einer Jubiläumsbroschüre, wie sie zum 15jährigen Bestehen von NWiA e.V. entstand, wurde uns vom Kuratorium Deutsche Altershilfe eine Internetpräsentation geschenkt, die nun heruntergeladen und zum Verschicken auch ausgedruckt werden kann.

Gemeinschaftsstand auf der Seniorenmesse vitactiv am 03./04.11.2005 in Essen

Der Gemeinschaftsstand „Neue Wohnformen im Alter in NRW“ im Rahmen der Seniorenmesse hätte dieses Jahr sein Fünfständiges (1996/1998/2001/2003/2005) feiern können.

Verglichen mit der Seniorenmesse

1996 in Düsseldorf hat sich inzwischen sowohl die Anzahl der beteiligten Wohnprojekte (2005 waren es 32 Projekte) als auch die Anzahl der unentgeltlich mitarbeitenden Engagierten für den Gemeinschaftsstand mindestens verfünffacht.

Wir hatten dieses Mal einen sehr guten Standort und einen wunderschönen großen Stand, so dass sich die Projekte besser darstellen konnten.

Das Ergebnis war für uns alle ein großartiger Erfolg. Außer viel Spaß und Mühe beim Planen, Vorbereiten, Aufbauen, Improvisieren und Kalkulieren stand auch dieses Mal wieder das gemeinschaftliche Handeln im Vordergrund. Es kamen Wohnprojekt-engagierte aus ganz neuen Gruppen und solche, deren Projekt gerade einmal ein Jahr alt war zusammen mit InteressentInnen aus Projekten mit mehr als zehn Jahren Erfahrungen. Sie präsentierten gemeinsam die Vielzahl der alternativen Wohnformen und tauschten untereinander solidarisch ihre Erfahrungen aus.

Der Besucherstrom war enorm. Obwohl Viele ihr Kommen schon vorher telefonisch, schriftlich oder per E-Mail angekündigt hatten, waren wir auf solch einen Ansturm nicht eingestellt. Auch qualitativ hat sich inzwischen vieles geändert. Neben interessierten Einzelpersonen und Gruppen, Vertreterinnen und Vertreter der Wohnungswirtschaft, der Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Städten und Gemeinden wird die Palette der Expertinnen und Experten aus Fachdisziplinen, die sich für das alternative Wohnen interessieren immer bunter und breiter.

Die Dokumentation des Gemeinschaftsstands, in der sich alle ausgestellten Projekte selbst vorstellen, konnte sprichwörtlich mehr oder weniger noch in letzter Minute hergestellt werden, weil das Kuratorium Deutsche Altershilfe ganz unbürokratisch seine Unterstützung anbot.

Informationen

"Wohnen im Alter - Neue Wohnmodelle in Nordrhein-Westfalen"

Die Broschüre des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBV) ist in 2. überarbeiteter Auflage erschienen. Sie dokumentiert gute Projektbeispiele und die Förderangebote.

Bezug bei den gemeinnützigen Werkstätten Neuss GmbH unter der Angabe W-403 per Fax: 02137/1094-29, E-Mail: mbv@gwn-neuss.de oder über Tel.: 01803100110

"Neue Wohnprojekte für ältere Menschen - Gemeinschaftliches Wohnen in Nordrhein-Westfalen"

Diese Broschüre des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) ist in der 7. überarbeiteten Auflage fertiggestellt und wird demnächst - nur im Internet veröffentlicht. (Alle Personen, die keinen Internetzugang haben, wenden sich bitte an die Broschürenstelle des Landes.)

Neue Genossenschaftsgründungen in NRW

Drei Wohnprojekte in NRW - in Bielefeld, Bonn, Opladen - haben jeweils eine Genossenschaft gegründet. Interessierte Mitbewohner und Anleger können sich bei Horst Hücking, WohnBund-Beratung NRW, melden; Tel.: 0234-9044041 oder horst.huecking@wbb-nrw.de

Literaturhinweise

Antes, Wolfgang "Projektarbeit für Profis. Planung, Marketing, Finanzierung, Teamarbeit" Münster 2001

BauWohnberatung Karlsruhe (BWK), Schrader-Stiftung (Hrsg.) "Neues Wohnen fürs Alter - Was geht und wie es geht" Frankfurt am Main 2004

Brandenburg, Hermann (Hrsg.) "Altern in der modernen Gesellschaft - Interdisziplinäre Perspektiven für Pflege- und Sozialberufe" Hannover, 2004

Gerngroß-Haas, Gabriele "Anders leben als gewohnt - Wenn verschiedene Frauen unter ein Dach ziehen" Königstein/Taunus 2005

Görnert-Stuckmann, Sylvia "Umzug in die dritte Lebensphase - Wie wohnen und leben - Modelle und Beispiele" Freiburg im Breisgau 2005

Grymer, Herbert; Köster, Dietmar u.a. (i.A. Landesseniorenvertretung NRW e.V.) "Altengerechte Stadt - Das Handbuch - Partizipation älterer Menschen als Chance für die Städte" Wuppertal 2005

Kröger, Sebastian; Otterbach, Friedhelm, u.a. "Selbst gebaute Nachbarschaft - Handlungsempfehlungen zur Verbreitung von Wohnprojekten in Hamburg" Kassel 2005

LBS Norddeutsche Landesbausparkasse "Gemeinschaftliche Wohnprojekte" Berlin, Hannover 2005
www.lbs.de/service/infomaterial/broschueren/broschueren

Regionalbüro Rheinland (Hrsg.) "Neue Wohnformen im Alter in NRW - Dokumentation des Gemeinschaftsstandes auf der Messen vitactiv 2005 in Essen zu beziehe über Neues Wohnen im Alter e.V. Wohnbund e.V. (Hrsg.) "Wohnprojekte und nachbarschaftliches Wohnen in Schleswig-Holstein" Wohnbundinformationen II+III/05

Termine

"Potenziale älterer MigrantInnen erkennen - MigrantInnen beteiligen - Abschlussveranstaltung der Kampagne für eine kultursensible Altenhilfe des Kuratorium Deutsche Altershilfe" am 31.01.2006 in Bonn, Auskunft: Simone Helck, Tel. 0221/ 93 18 47-18 oder über publicrelations@kda.de

"8. deutscher Seniorentag - Alter als Chance", 16.-18.05.2006 in Köln, Auskunft: Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO), Tel.: 0228-2499930 oder über www.bagso.de

Regionalbüros "Neue Wohnformen für alte und pflegebedürftige Menschen" - gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Regionalbüro Rheinland
Neues Wohnen im Alter e.V.

Erika Rodekirchen
Margot Opoku-Böhler

Tel.: 0221/2407075
Fax: 0221/9231887
nwia.ev@t-online.de
www.nwia.de

Regionalbüro Westfalen
WohnBund-Beratung NRW GmbH

Mustafa Cetinkaya
Sabine Matzke

Tel.: 0234/9044050/-51
Fax: 0234/9044011
mustafa.cetinkaya@wbb-nrw.de
sabine.matzke@wbb-nrw.de
www.wbb-nrw.de

Impressum:
Regionalbüro Rheinland und Westfalen
Texte: Mustafa Cetinkaya
Sabine Matzke
Erika Rodekirchen
Margot Opoku-Böhler

Fotos: Regionalbüro Rheinland und Westfalen
Gestaltung: Regionalbüro Westfalen und Rheinland